

Presseinformation

Berlin, 25.04.12

gevko kündigt auf der conhIT neue Module an

S3C-Schnittstelle mit umfangreichstem Funktionsumfang für Versorgungsverträge

Die gevko forciert ihr Engagement für einen IT-Standard, der eine einfache, wirtschaftliche und flexible Umsetzung von Selektivverträgen ermöglicht. Schon im Mai kommen mit dem „Heilmittelmanagement“ und dem „Hilfsmittelmanagement“ die nächsten S3C-Module auf den Markt. „Damit bietet die S3C-Schnittstelle den umfangreichsten Funktionsumfang für Versorgungsverträge an“, sagte Karsten Knöppler, Leiter des Geschäftsbereiches „gevko – Gesundheit · Versorgung · Kommunikation“ der AOK Systems GmbH am Mittwoch (25. April) auf der IT-Fachmesse conhIT in Berlin.

Die S3C-Schnittstelle stehe allen Software-Herstellern und allen an Verträgen beteiligten Partnern diskriminierungsfrei zur Verfügung, betonte Knöppler. IT-Unternehmen könnten die Spezifikationen unentgeltlich nutzen. Auch die Zertifizierung sei kostenlos.

„Krankenkassen und Leistungserbringer benötigen einen Standard, der den fachlichen Anforderungen des Versorgungsmanagements entspricht“, sagte der gevko-Chef auf der conhIT. Die AOK werde deshalb den Schnittstellenstandard S3C auch nach dem Ausstieg der Kassenärztlichen Vereinigungen gemeinsam mit den Ersatzkassen, den Betriebskrankenkassen und weiteren interessierten Krankenkassen kontinuierlich weiterentwickeln. Die Tür für eine Fortführung der Kooperation mit der KV-Arbeitsgemeinschaft Telematik bleibe aber offen.

Bisher hat die gevko zehn Versorgungsverträge auf Basis der S3C-Schnittstelle veröffentlicht. An diesen Verträgen sind regional bereits rund 5.000 Ärzte beteiligt. Anfang Mai 2010 werden zwei neue Regionalverträge veröffentlicht, an denen in Bayern und in Westfalen-Lippe etwa 800 Ärzte teilnehmen.

Im Internetportal der gevko (www.gevko.de) können sich Hersteller von Praxissoftware für Ärzte registrieren. Die bereits registrierten Hersteller decken nach Angaben der gevko zusammen über zwei Drittel des Marktes für Arztinformationssysteme (AIS) ab.

„Die Umsetzung der S3C-Spezifikationen ist für die IT-Unternehmen mit geringem Personalaufwand möglich. Unser Konzept, eine einmal programmierte Funktion für möglichst viele Verträge zu nutzen, geht auf“, erläuterte Knöppler auf der conhIT in Berlin. „Die bisher veröffentlichten Selektivverträge nutzen zu mehr als 95 Prozent identische Funktionen der bislang veröffentlichten Schnittstellenmodule. Das heißt, jeder weitere Vertrag verursacht bei den AIS-Herstellern kaum noch zusätzlichen Programmieraufwand.“

Durch die elektronische Verfügbarkeit von Vertragsinhalten in der Praxis-EDV werden die Ärzte und ihre jeweiligen Vertragspartner (Krankenkassen, Managementgesellschaften oder Kassenärztliche Vereinigungen) umfassend bei der Umsetzung von Versorgungsverträgen in die Praxis unterstützt. „Wir sorgen gleichermaßen für mehr Qualität in der Versorgung, unbürokratischere Abläufe und eine bessere Handhabbarkeit von Selektivverträgen in der Arztpraxis“, so Knöppler.

Mit dem S3C-Modul Arzneimittelmanagement unterstützt die gevko zum Beispiel eine qualitativ hochwertige Patientenversorgung. Alters-, geschlechts- oder diagnosebezogene Regeln ermöglichen unter anderem die elektronische Abbildung der Priscus-Liste. Sie beinhaltet Medikamente, die für ältere Menschen eher ungeeignet oder sogar gefährlich sind. Abgebildet werden können auch die indikationsspezifischen Arzneimittelregelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA).

Speziell für eine Optimierung von Abrechnungsprozessen bietet die gevko eine Schnittstellendefinition an, die Arztpraxen bei der elektronischen Abrechnung mit einer Managementgesellschaft unterstützt und dadurch das immer noch weit verbreitete Belegleseverfahren ablösen könnte.

Hintergrund:

Der Geschäftsbereich „gevko – Gesundheit · Versorgung · Kommunikation“ der AOK Systems GmbH wurde im April 2011 zur logistischen Umsetzung einer IT-Initiative der AOK für effizientere Selektivverträge aufgebaut. Inzwischen hat die gevko eine offene IT-Schnittstelle für Selektivverträge entwickelt (S3C). Das gevko-Team besteht aus Entwicklern, Programmierern und Produktmanagern an den Standorten Bonn und Berlin. Kunden sind gesetzliche Krankenkassen und Softwarehersteller für Leistungserbringer. Seit Herbst 2011 unterstützen die Ersatzkassen und die Betriebskrankenkassen das IT-Projekt, weitere Krankenkassen haben bereits ihr Interesse bekundet.

Die gevko ist weder für Vertragsinhalte zuständig, noch programmiert sie Software. Sie stellt AIS-Herstellern vielmehr die notwendigen Vertragsinformationen im Auftrag der jeweiligen Krankenkasse elektronisch auf Basis einer Schnittstellen-Definition kostenlos zur Verfügung. Dazu müssen sich die Hersteller in einem geschützten Internetportal registrieren. Die Hersteller können dann für ihre jeweilige Praxissoftware standardisierte Funktionsmodule einmalig programmieren und sie dann für viele Verträge nutzen. Dadurch verringern sich Kosten und Verwaltungsaufwand deutlich.

gevko

Gesundheit · Versorgung
Kommunikation

Geschäftsbereich der
AOK Systems GmbH

Geschäftsbereichsleiter: **Karsten Knöppler**

T. 0228 850 2580 | F. 0228 850 258 44

info@gevko.de | www.gevko.de